

Reisebericht der Polenfahrt 2.-4. Februar 2023

Von: Beate Du Beau

Manchmal führt eine Sache zur nächsten... so auch im Fall meiner Beifahrerin Katja, die sich im Sept. 2022 bei mir meldete und sich gerne aktiv im Tierschutz einbringen wollte. Durch z.B. Tätigkeit als Beifahrer, Sammeln von Spenden war meine Antwort. Katja war auf HHP gestoßen durch unsere Flyer, die unser Mitglied Christiane bei der Physiotherapeutin ihres Hundes ausgelegt hat. Katja bekam dann unsere Fahrtermine 2023 – sie gehört zu den Menschen, die sich auch durch Winter-Wetter nicht abschrecken lassen und sagte spontan für die Februar-Fahrt zu.

Das nächste, was ich von Katja bekam, war eine Mail, in der sie schrieb:

Hab vor Kurzem einer Freundin von euch erzählt, sie hat dann gleich direkt eine Ausreisepatenschaft gemacht :) !

Unser Telefonat neulich fand ich sehr gut und ich war danach ganz aufgeregt und bin sehr gespannt auf die zwei Tage in Polen!

Ich informiere meine Mitmenschen schon so langsam zwecks Decken, Leinen etc.... Vielleicht kommt ja etwas zusammen!

Dann kam der 2. Februar, und wir trafen uns bei Christiane, da Katja nicht weit von ihr wohnt und ihr Auto dort stehen lassen konnte. Christiane und ihr Mann haben mittlerweile den 7. Hund aus Polen: auch Alte, Notfälle und Handicap-Hunde, alle dürfen sie noch einmal ein schönes Hundeleben nach zum Teil vielen Jahren im Tierheim erleben. Viele Besucher unserer HP/Galerie kennen sicherlich einige der Hunde, die im Laufe der Jahre bei den Beiden gelebt haben:

- 1) Leni (Lesna/PT) 12/2012 bis 05/2022
- 2) Bommel (Bula/Belchatow) 09/2015 bis 09/2021
- 3) Monty (Wojtyszki) 05/2017 bis 04/2021
- 4) Mischu (Misiu/Belchatow) 08/2020
- 5) Joschi (Lolus/Belchatow) 08/2021
- 6) Olli (Belchatow) 01/2022
- 7) Teddy (Oczcko/POA) 08/2022

Christiane hatte viele Hundeleckerlies gekauft, die wir mitnehmen und verteilen durften. Auch von Heidi war wieder ein Paket vor der Fahrt gekommen mit vielen schönen Leckerlies. Man kann nicht viel für die Hunde in den Tierheimen tun - Streicheleinheiten durchs Gitter und Leckerlies (leider nur für die einzeln sitzenden, da die Gefahr einer Beisserei einfach zu groß ist).

Bis unters Dach war Katja's Auto voll, unglaublich viele Spenden hatte sie sammeln können. Wir luden alles in den Sprinter und weiter ging es die A 24 bis nach Oranienburg, zum Arbeitsplatz von Marina. Sie hatte von einer Spenderin eine große Menge Trockenfutter, Halsbänder, Leinen und Geschirre sowie 2 schöne Katzenschränke bekommen, die wir Marta in Belchatow für ihren Katzen-Verein mitnahmen.



Katzenschrank

Für Katja war dies ihr erster Besuch in Polen, obwohl sie auch schon viel von der Welt gesehen hat. Wir fanden viele Parallelen in unseren Leben – z.B. war sie in Windhuk geboren, ich hatte dort geheiratet.

Wir kamen gut voran, die Straßen waren frei, wie meist in den Wintermonaten, trocken – solch Wetter wünschten wir uns für den nächsten Tag im Tierheim.

Nach kurzem Essen und Besuch bei Kaufland (die Geflügelabteilung ist das Schlaraffenland für Hunde, ich kaufe für meine Lieben immer Hühnerherzen und -mägen, Putenhälse, Hühnerschenkel und für einige meiner Lieblinge im TH immer Hühnerkarkassen, die fast nichts kosten) erreichten wir dann endlich das Tierheim. Die Hunde waren recht still und fast alle in ihren Hütten. Der Gesprächsstoff ging uns nicht aus; für Katja hatte ich noch etliche alte Reiseberichte zum Lesen mitgenommen. Wieviele Tierheime haben wir z.B. 2012 bei einem Trip angefahren, wieviele Hunde z.B. 2008 transportiert, bevor 2014 die Traces eingeführt wurden und die Anzahl der mitreisenden Hunde vom Veterinäramt begrenzt wurde: pro Fahrt meist zwischen 35 und 38. Und jetzt reisen am Samstag 10 Hunde mit uns. Das macht sehr traurig, so wenigen helfen zu können

Am Freitagmorgen luden wir als erstes die Spenden aus. Marta freute sich sehr über das Katzenfutter, welches Katja gesammelt hatte und die Katzenschränke. Sie hat seit vielen Jahren einen Verein und hilft erfolgreich Katzen. Letztes Jahr konnte sie ein Haus kaufen und mit der Renovierung beginnen. Hier sollen später viele Katzen leben können; leider machte die Inflation und der Ukrainekrieg dies erst einmal zunichte: sie erhält nur ca. 25 % der Spenden wie früher, berichtete sie. Das Haus wird also in 2023 mit Sicherheit nicht fertiggestellt werden können.

HHP kann ihr Spenden für Katzen mitbringen, Geld können wir jedoch hierfür nicht ausgeben, da wir ausschließlich Hilfe für Hunde leisten dürfen. Falls jemand Katzen helfen möchte, hier die HP von Marta: <https://www.ratujemyzwierzaki.pl/kociaklitka>

Dann begannen wir mit dem Anschauen der Hunde. Slavek hatte eine Cousine mitgebracht, die fließend Englisch sprach und uns beim Übersetzen half. Einer der ersten Hunde war der kleine Crooked, der sein süßes Köpfchen schief hält.



Crooked

Bei allen Hunden, die wir uns anschauten, hatten wir die Hoffnung, daß sie doch noch einmal die Chance auf ein neues Leben nach dem TH bekommen sollen. Das ist jedes Mal wieder so, wenn man in Polen Hunde anschaut. Wie groß ist die Freude, wenn dann einer dieser Hunde ein „reserviert“ in der Galerie bekommt und bald ausreisen darf.

Im Gegensatz zum Dezember und Januar waren heute morgen viele Pfleger/innen zu sehen. Wir hatten uns eigentlich darauf eingestellt, bei der morgendlichen Arbeit mit Füttern und Saubermachen etwas zu helfen, dies war aber nicht notwendig. Ein neuer Pfleger, Christopher, wurde uns vorgestellt. Er hatte in England gearbeitet und konnte sich daher gut mit uns verständigen. Mariusz meinte, daß Christopher später nach Einarbeitung uns bei unseren monatlichen Besuchen im TH zugeteilt würde, um uns die Hunde zu zeigen. Dies war ja sonst der Job von Lukasz, der nun nach seinem Herzinfarkt im Dezember sicherlich für mehrere Monate ausfallen wird. Wir alle vermissen Lukasz sehr und hoffen, daß er bald wieder im TH sein wird.

Eine andere Pflegerin ist seit Dezember da, hatte u.a. auch in Wojtyszki gearbeitet. Im Umgang mit den Hunden ist sie souverän und routiniert. Zu unserer Überraschung sprach sie etwas Deutsch (sie hatte mal in der Schweiz gearbeitet) – Agnieszka heißt sie, und ich hoffe so, daß sie lange in diesem TH bleiben wird.

Das Wetter war vormittags ideal, trocken, gerade unter Null, wieviel schlimmere Tage hatte ich schon im Winter in Polen erlebt. Das TH Gelände war morgens noch „grün“, als wir Hunde anschauten.



Dann zeigte ich Katja die Quarantäne und wir verteilten Leckerlies an die hier sitzenden Hunde. Die neue Quarantäne ist auf der linken Seite fertig und schon mit Hunden besetzt. Ein Hund scheint nicht in seine Hütte zu gehen, daher hat man ihm ein Plastikbett mit Decke in den Zwinger gestellt.



Neue Quarantäne

Dann begann um 14 Uhr ein leichter Schneefall, der aber anhielt, stärker wurde – und bald war das ganze TH von einer weißen Schicht bedeckt.



Kurze Zeit später standen zwei ältere Männer vor dem Bürogebäude mit einer kleinen schwarzen Hündin an der Leine. Slavek murmelte „bad people“ zu mir; kurze Zeit später erschien er mit der kleinen schwarzen Maus auf dem Arm, die mit großen Augen um sich schaute und die Welt nicht mehr verstand. Als Junghund im Dez. 2022 adoptiert, hatten ihr die Männer keinerlei Erziehung zuteil werden lassen und gaben sie jetzt zurück, weil sie „machen würde, was sie wolle“. Ich kenne eine Polin, die in solchen Fällen oft sagt „über Ameisenhaufen aufknüpfen...“ genau das wünschte ich den Beiden.

Ich besuchte noch einige mir bekannte Hunde in den Ausläufen, wie Brutus:



Brutus

Und meinen Freund SZARIK. Im Schneegestöber lief ich dann eine Runde mit ihm, wie jedes Mal, wenn ich hier im TH bin. Auch einer der Hunde, die hier sterben werden. „Dominant“ - vor Jahren mal vom TH als Attribut vergeben, gibt ihm keine Chance auf Adoption. In diesem TH belässt man es dabei, nie wieder wird getestet. Bestes Beispiel ist AURORA, die bei Agnes mit einem Rüden problemlos lebt. Sie galt als unverträglich, da sie zwei kleine Hunde auf der Straße getötet hatte. Weiß man, was diese Hunde mit ihr gemacht haben? Wie viele kleine Hunde greifen große an und beißen – wenn dann der Große zulängt, ist er der Schlimme.



Szarik

Daneben sitzt Nelson. Er war einmal vermittelt und wurde zurückgegeben. Nun sitzt er hier die letzten Jahre seines Lebens. Er ist dünn geworden, alt. Ich bat um Vorstellung beim TA am Montag, da er ein Stück getrockneten Pansen nicht anrührte, obwohl er alles immer so gerne und gierig frass. Vielleicht machen ihm seine Zähne Probleme.



Nelson

Noch ein Hund tut mir so leid: die Amstaffhündin BELLA. Schwarz, grazil, unter 4 J, sie war 2 x in Polen vermittelt und wurde zurückgegeben. Sicherlich kamen die Menschen nicht mit ihrem Temperament klar, sie braucht Erziehung, Struktur, vor allem Auslastung. Sie mag leider auch keine anderen Hunde. Im Dezember sass sie neben Szarik und hatte fürchterliche Leckezeme an den Vorderbeinen, so dünn, daß man jede Rippe sehen konnte. Jetzt war sie weg. Als ich nach ihr fragte, weil ich irgendwie die Hoffnung hatte, sie wäre erneut adoptiert worden, zeigte man sie mir im Hospital, im hintersten Zwinger. Sie hat Fellprobleme auf dem Rücken und sollte lt. Marta nicht in der Feuchtigkeit draußen leben. Aber nun sieht sie den ganzen Tag nichts, kurz Pfleger zum Füttern und Saubermachen. Ich hatte von Christiane wunderbare größere Kauknochen bekommen, alle diese Knochen packte ich zusammen und übergab sie Agnes, damit sie Bella jeden Tag einen geben kann und sie wenigstens einen Moment etwas zu tun hat. Ich lief noch eine Runde mit Bella. Katja hatte in der Zwischenzeit Agnes geholfen, einige Welpenzwinger sauberzumachen und hatte auch verkrustete Näpfe gefunden, diese im Waschraum für Hunde eingeweicht und geschrubbt.

Katja und ich merkten, wie das Schneegestöber uns belastete. Die Hunde verkrochen sich in ihre Hütten, einige wenige kamen zum Gitter und bettelten, sie doch bitte bitte mitzunehmen. So hübsche freundliche Hunde. Der s/w Rüde sitzt hier schon seit Oktober.





In Deutschland wäre er sicherlich in einer Woche vermittelt.
Katja schrieb mir nach Rückkehr:

„...bin aber gedanklich eigentlich nur bei den Hunden im Schnee... Immer wieder kommen mir die Tränen, so ist wohl der Verarbeitungsprozeß, es schwingt viel in mir und ich brauche wohl ein paar Tage, um mich wieder in die Spur zu kriegen“

Das TH hatte sich einen Traktor mit Zusatzgeräten angeschafft, der Rasenmähen kann, ein Schneeschild hat sowie ein Streugerät für Salz/Sand. Er kam dann am späten Nachmittag gleich zum Einsatz.

Man meinte, der Schneefall würde nachts aufhören und es dann regnen. Das wäre die Katastrophe gewesen auf dem kalten Boden. Aber morgens war alles trocken. Wir hatten, wie meist im Winter, die Seitentür des Sprinters offen gelassen, damit die Tür nicht einfrieren kann (wir sind ja lernfähig – seitdem wir morgens mit dem Hunde-Hochleistungsfön die Seitentür auftauen mussten, lösen wir das Problem jetzt immer so).

Wie schon in früheren Wintern, waren die Straßen in der Stadt und die Landstraßen geräumt und gestreut, zügig konnten wir nach PT fahren, wo wir Darek trafen, der uns Lennox und Pola brachte. Danach holten wir die 4 PT - Hunde ab. Aus POA kam bei dieser Fahrt kein Hund, also gab es keinen weiteren Stop auf der Autobahn.

Wir hörten, wie schon mal auf dem Hinweg, ein hohes Pfeifen, welches dann weg war, als wir die Bremse getreten hatten. Der Sprinter muss nach dieser Fahrt in die Werkstatt, damit die Bremsen geprüft werden. Es ist ein altes Problem durch den Standort auf unserem Waldgrundstück, einfach zu feucht.

Auf der Rückfahrt erinnerte ich mich plötzlich an den kleinen Zwerg, den ich zitternd und bettelnd im Dezember in einem Zwinger entdeckte.



Winni

Die meisten Beifahrer wissen um die Hunde-Typen, die ich mag: meist groß und langhaarig. Dieser Kleine hatte nichts von Beidem – trotzdem wachte ich nachts auf und sah sein Gesicht vor mir. Als ich seine Bilder zu Hause Mike zeigte, liebte er Winni, wie er nun heißt, sofort – so konnte dies kleine Tröpfchen Mondspucke schon im Januar das Tierheim verlassen. Nachts kommt er meist unter die Bettdecke und kuschelt sich an mich; es fühlt sich gut an, daß er hier bei uns ist – aber so viele warten noch...